

Im Verborgenen

Krypta, Pissoir oder Erlacherhof: Das Festival ArtStadtBern zeigt Kunst an ungewöhnlichen Orten in der Berner Altstadt.

Die Treppe des Rathauses leuchtet wie ein rotgoldenes Feuerwerk. «Dessins thermiques» nennt die Künstlerin Saskia Edens ihre Videoarbeiten. Die mit Wasser, das kälter als der Stein ist, aufgetragenen flüchtigen Malereien sind nur mit einer Wärmebildkamera sichtbar. Es ist eine der Aktionen von rund 50 Schweizer Künstlerinnen und Künstlern, die an der dritten Ausgabe von ArtStadtBern in der Berner Altstadt zu sehen sind, oder besser gesagt: die es zu entdecken gibt. «Kunstschaffende gestalten verborgene Räume» lautet der Untertitel des Kunstfestivals.

Die Fotografin Brigitte Lustenberger etwa lässt ihre analoge Multimedia-Installation «This sense of wonder» in

der Krypta der Peter und Paul-Kirche durch alte Dia-Projektoren rattern, während sich Adela Picón mit ihren Videoarbeiten in einer Patrizierwohnung in der Gerechtigkeitsgasse engagiert hat. Kunst und Performances von Kollektiv MaMi, Ernestyna Orłowska oder Haus am Gern beleben temporär das ehemalige Pissoir unten an der Fricktreppe, den Erlacherhof, oder die Antonierkirche an der Postgasse.

Sarah Sartorius

Diverse Orte, Bern

Fr., 5. und Sa., 6.5.

Vernissage: Galerie Béatrice

Brunner, Bern. Do., 4.5., 18 Uhr

www.artstadtbern.ch



Saskia Edens Kunst wird nur mit einer Wärmebildkamera sichtbar.